



## Vorwort

---

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

die deutschen Versicherer verzeichneten 2015 spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen von unter 1 %. In der Lebensversicherung (ohne Pensionsfonds) war im Geschäft gegen laufenden Beitrag mit 0,3 % ein leichter Beitragsanstieg zu verzeichnen. Die Einmalbeiträge dagegen gingen um 8,8 % zurück. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten bei den Beitragseinnahmen laut Hochrechnung des GDV ein Plus von 2,6 %.

Für die DEVK Versicherungen war 2015 insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit 796 Mio. € Neugeschäftsbeitrag war es das zweitbeste Vertriebsjahr unserer Unternehmensgeschichte. Das Beitragswachstum der DEVK im deutschen Erstversicherungsgeschäft lag mit –0,6 % wegen rückläufiger Einmalbeiträge in der Lebensversicherung insgesamt unter dem Marktdurchschnitt. In der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Krankenversicherung haben wir aber weitere Marktanteile hinzugewonnen und unsere Position im deutschen Erstversicherungsmarkt ausgebaut.

**Unsere Lebensversicherungsunternehmen** erzielten auch 2015 ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis. Die Einführung der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung und der neuen Risikolebensversicherung zur Jahresmitte wurde vom Markt sehr gut aufgenommen, sodass die Erwartung an deren Absatzentwicklung sogar übertroffen werden konnte. Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Lebensversicherungen im engeren Sinne lagen durch die gewollte Reduzierung der Einmalbeiträge unter Vorjahresniveau. Die DEVK Pensionsfonds-AG verzeichnete einen deutlichen Anstieg bei den Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr.

**Unsere Überschussbeteiligung** ist im Vergleich zu anderen Anlageformen nach wie vor attraktiv. Durch die vergleichsweise hohe Verzinsung in Kombination mit dem anhaltenden Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt sind die DEVK Lebensversicherungen auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig.

In der DEVK-Imagebroschüre erfahren Sie in Wort und Bild noch mehr darüber, was uns in den zurückliegenden Monaten bewegt hat. Schauen Sie doch mal rein: [www.devk.de](http://www.devk.de) in der Rubrik Unternehmen.

*Friedrich W. Gieseler*

**Friedrich W. Gieseler**

Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen

## Organe

### Mitgliedervertretung

**Helmut Diener**

Marktrechwitz

**Sprecher der Mitgliedervertretung**

**Matthias Altmann**

Weimar

**Kurt Amberger**

Karlsruhe

**Jörg Bämpfer**

Alheim

**Ernst Wilhelm Becker**

Kürten

**Uwe Bertram**

Ilsede

**Helena Bescenny**

Großmehring

**Uwe Böhm**

Kissing

**Doreen Böhme**

Malsch

**Lutz Dächert**

Gundelfingen

**Rainer Deters**

Holdorf

**Hans-Jürgen Dorneau**

Oerlinghausen

**Hans Drechsler**

Köln

**Detlef Ebel**

Villmar

**Petra Eckart**

Würzburg

**Paul Eichinger**

Lenting

**Kathrin Fanta**

Staßfurt

**Rolf Frieling**

Drensteinfurt

**Walter Greiner**

Maikammer

**Franz-Josef Groß**

Kindsbach

**Erwin Große-Budde**

Werne

**Andreas Große-Kock**

Duisburg

**Thorsten Hauser**

Saarbrücken

**Hanka Heise**

Berlin

**Alfred Helgert**

Kernen-Stetten

**Jörg Hensel**

Hamm

**Jürgen Hoffmann**

Herten

**Ludger Ingendahl**

Issum

**Ralf Ingwersen**

Hamburg

**Raimund Klier**

Möhrendorf

**Madeleine Kremer**

Köln

**Volker Krombholz**

Neustrelitz

**Andreas Küper**

Quakenbrück

**Marcel Labonte**

Brohl

**Meinhard Lanz**

Berlin

**Manfred Leuthel**

Nürnberg

**Jens Peter Lück**

Bad Schönborn

**Klaus-Dietrich Matschke**

Berlin

**Hermann-Josef Müller**

Düren

**Maren Off**

Hamburg

**Marion Pedersen**

Rastow

**Isidoro Peronace**

Kaufbeuren

**Dieter Pielhop**

Wietzen

**Jörg Podzuweit**

Jüterbog

**Robert Prill**

Krefeld

**Franziska Pudlich**

Kassel

**Beate Rache**

Neu Wulmstorf

**Harald Schmid**

Rimpar

**Klaus-Peter Schölzke**

Görlitz

**Bodo Schwenn**

Markgröningen

**Uwe Seiser**

Rastatt

**Eduard Seitz**

Ingolstadt

**Bernd Seubert**

Würzburg

**Sabine Strutz**

Erfurt

**Winfried Thubauville**

Leichlingen

**Peter Tröge**

Berlin

**Lothar Wawrzyniak**

Duisburg

**Frank Weise**

Magdeburg

**Richard Weisser**

Puschendorf

**Thomas Wiedemann**

Dresden

## Aufsichtsrat

### Alexander Kirchner

Runkel

#### Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

### Jens Schwarz

Chemnitz

#### Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates Deutsche Bahn AG

### Helmut Petermann \*

Essen

#### Zweiter stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DEVK Versicherungen

### Christian Bormann

Weimar

Vorsitzender des Betriebsrates

DB Netz AG, Wahlbetrieb Erfurt Mitglied des Gesamtbetriebsrates DB Netz AG

### Markus Dietrich \*

Bonn

IT-Spezialist DEVK Versicherungen, Zentrale Köln (bis 29. Mai 2015)

### Ruth Ebeler \*

Köln

Vorsitzende des Betriebsrates DEVK Versicherungen, Zentrale Köln i.R. (bis 29. Mai 2015)

\* Arbeitnehmervertreter/-in

### Dr. Rüdiger Grube

Hamburg

Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bahn AG Vorsitzender des Vorstandes DB Mobility Logistics AG

### Ulrike Haber-Schilling

Berlin

Vorstand Personal DB Fernverkehr AG (bis 29. Mai 2015)

### Horst Hartkorn

Hamburg

Landesgruppenvorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) in Hamburg (bis 29. Mai 2015)

### Klaus-Dieter Hommel

Neuenhagen

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

### Manuel Krempf \*

Köln

Senior Spezialist DB Koordination Sparda Vertrieb DEVK Versicherungen, Zentrale Köln (ab 29. Mai 2015)

### Marie-Theres Nonn

Erfstadt

Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens

### Aref Ramli \*

Mutlangen

1. Sachbearbeiter im Vertriebservice DEVK Versicherungen Regionaldirektion Stuttgart (ab 29. Mai 2015)

### Frank Schmidt \*

Troisdorf

Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DEVK Versicherungen Mitglied des Betriebsrates DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

### Irmgard Schneider \*

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin Vertriebservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion München (bis 29. Mai 2015)

### Ulrich Weber

Krefeld

Vorstand Personal Deutsche Bahn AG Vorstand Personal DB Mobility Logistics AG

### Prof. Dr. Joachim Wuermeling

Berlin

Vorsitzender des Vorstandes Verband der Sparda-Banken e.V.

## Vorstand

### Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

#### Vorsitzender

### Engelbert Faßbender

Hürth

(bis 8. September 2015)

### Gottfried Rüßmann

Köln

### Dr. Veronika Simons

Walluf

### Bernd Zens

Königswinter

### Dietmar Scheel

Bad Berka

Stellv. Vorstandsmitglied (ab 1. September 2015)

## Beirat

### **Rudi Schäfer**

Bad Friedrichshall  
– **Ehrenvorsitzender** –  
Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands a.D.

### **Ayhan Demir**

Mülheim  
Geschäftsführer FairnessPlan e.V.

### **Wolfgang Erler**

Waldbrunn  
Mitglied des  
Gemeinschaftsbetriebsrates  
Deutsche Bahn AG,  
DB Mobility Logistics AG

### **Eckart Fricke**

Leipzig  
Konzernbevollmächtigter der  
Deutsche Bahn AG für die  
Freistaaten Sachsen, Thüringen  
und das Land Sachsen-Anhalt

### **Ulrike Haber-Schilling**

Berlin  
Vorstand Personal  
DB Fernverkehr AG

### **Manuela Herbort**

Langenhagen  
Konzernbevollmächtigte  
Deutsche Bahn AG für die  
Länder Hamburg und  
Schleswig-Holstein

### **Sigrid Heudorf**

Frankfurt am Main  
Leiterin Vergütungs- und  
Sozialpolitik Deutsche Bahn AG

### **Gerald Hörster**

Wuppertal  
Präsident des  
Eisenbahn-Bundesamtes

### **Gerald Horst**

Frankfurt am Main  
Vorsitzender des Hauptpersonalrates bei der Präsidentin des  
Bundeseisenbahnvermögens

### **Berthold Huber**

Weilheim  
Vorstand Verkehr und Transport  
DB Mobility Logistics AG

### **Alexander Kaczmarek**

Berlin  
Konzernbevollmächtigter der  
Deutsche Bahn AG für das  
Land Berlin

### **Manfred Kehr**

Elze  
Vorsitzender des  
Gesamtbetriebsrates  
DB ProjektBau GmbH

### **Harald Ketelhöhn**

Brieflingen  
Stellv. Bezirksvorsitzender  
Bezirk Nord der Gewerkschaft  
Deutscher Lokomotivführer (GDL)

### **Günter Kirchheim**

Essen  
Vorsitzender des  
Konzernbetriebsrates  
Deutsche Bahn AG i.R.

### **Michael Köhler**

Mühlheim  
Fachbereichsleiter Politik und  
Internationales der Eisenbahn-  
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

### **Ludwig Koller**

Karlsruhe  
Vorsitzender des  
Gesamtbetriebsrates  
DB Fernverkehr AG

### **Ingulf Leuschel**

Ahrensburg  
Leiter „Koordination GL's“ beim  
Generalbevollmächtigten für  
politische und internationale  
Beziehungen

### **Dr. Johannes Ludewig**

Alfter  
Vorsitzender des Nationalen  
Normenkontrollrates  
Bundeskanzleramt

### **Fred Nowka**

Kolkwitz  
Stellv. Vorsitzender des  
Konzernbetriebsrates der  
DB Netz AG

### **Enno Petersen**

Drochtersen  
Koopt. Hauptvorstandsmitglied  
der Gewerkschaft  
Deutscher Lokomotivführer (GDL)

### **Mario Reiß**

Dreiheide  
Koopt. Hauptvorstandsmitglied  
der Gewerkschaft Deutscher  
Lokomotivführer (GDL)

### **Claus Roelofsen**

Willich  
Stellv. Bezirksvorsitzender  
Bezirk NRW der Gewerkschaft  
Deutscher Lokomotivführer (GDL)

### **Sabine Simbeck**

München  
Koopt. Hauptvorstandsmitglied  
der Gewerkschaft  
Deutscher Lokomotivführer (GDL)

### **Artur Stempel**

Bensheim  
Gesamtprojektleiter  
Verkehrsprojekte Deutsche Einheit  
Deutsche Bahn AG

### **Lothar Stephan**

Berlin  
Vorsitzender des  
Gesamtpersonalrates  
der Berliner Verkehrsbetriebe AöR

### **Helmut Täger**

Kleinwallstadt  
Leiter Service Center Personal  
DB Mobility Logistics AG i.R.

### **Dr. Klaus Vornhusen**

Bad Homburg  
Konzernbevollmächtigter der  
Deutsche Bahn AG für das  
Land Hessen

### **Walter Wagner**

Leipzig  
Seniorenvertreter der  
Gewerkschaft  
Deutscher Lokomotivführer (GDL)

### **Kurt Wenker**

Mannheim  
1. Stellv. Bezirksvorsitzender der  
Gewerkschaft  
Deutscher Lokomotivführer (GDL)  
Bezirk Süd-West

### **André Wichmann**

Falkensee  
Fachbereichsleiter Infrastruktur  
der Eisenbahn- und Verkehrs-  
gewerkschaft (EVG)

### **Dr. André Zeug**

Berlin  
Vorsitzender des Vorstandes  
DB Station & Service AG

### **Karl-Heinz Zimmermann**

Kasbach-Ohlenberg  
Geschäftsführer mobifair-  
Zertifizierungs- und  
Beratungsgesellschaft mbH

## Lagebericht

---

### Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn AG sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt.

Der Verein schließt Lebensversicherungen in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen ab und bietet damit jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

#### Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein und der DEVK Lebensversicherungsverein sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB.

Die Angabe unmittelbarer Anteile der Gesellschaft an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

#### Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gebündelt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Die msg Life AG, Leinfelden-Echterdingen, verwaltet die arbeitsrechtlichen Langzeitkonten und deren Rückdeckung durch Kapitalisierungen.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Kapitalmärkte waren in 2015 von einem hohen Maß an Volatilität gekennzeichnet. Letztlich konnten Investoren an den Aktien- deutlich mehr als an den Rentenmärkten verdienen. Der DAX erreichte im April mit 12.391 Punkten ein neues Allzeithoch. Dies entsprach einem Anstieg von mehr als 25 % gegenüber dem Jahresende 2014. Ähnlich gut entwickelten sich die Aktienmärkte in anderen europäischen Ländern. Angesichts des erneuten Aufflammens der Griechenland-Krise und der zunehmenden Angst der Anleger vor einer geringeren Wachstumsdynamik in den Schwellenländern folgte in den Sommermonaten eine deutliche Korrektur. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung Chinas trübte die Stimmung für exportstarke Aktienwerte. Eine weitere Begleiterscheinung war der fortgesetzte Preisverfall vieler Energie- und Industrie-Rohstoffe, die teilweise auf neue Mehrjahrestiefpunkte fielen. Im Laufe des dritten Quartals sind die Sorgen um eine globale Konjunkturabschwächung wieder geringer geworden. In den Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft vergleichsweise stabil, wobei die angelsächsischen Länder im Vergleich zur Eurozone und zu Japan ein höheres Wachstum aufwiesen. Ähnlich wie die Aktienindizes anderer europäischer Länder und besser als in den USA beendete der DAX das Jahr mit einer positiven Performance in Höhe von 9,6 %.

Wie in den Vorjahren stand die Politik der Zentralbanken im Blickfeld der Zinsmärkte. Die EZB hat ihr Anleiheaufkaufprogramm wie geplant umgesetzt. Angesichts der weltwirtschaftlichen Risiken hatte diese erklärt, das Aufkaufprogramm bei Bedarf sowohl hinsichtlich quantitativer als auch zeitlicher Aspekte ausweiten zu wollen. Damit wurde auch für die nächste Zeit eine Fortsetzung der extrem expansiven Geldpolitik in Aussicht gestellt. Im Gegensatz zur EZB hat die Fed zum Ende des Jahres mit einer ersten kleinen Zinserhöhung die Änderung ihrer Zinspolitik eingeleitet. Auf Seiten der Aktienmärkte ist dies als positives Zeichen für eine Fortsetzung der Konjunkturerholung in den USA interpretiert worden.

Durch die Politik der Zentralbanken wurde auch die Entwicklung der Anleiherenditen stark beeinflusst. Im Laufe des zweiten Quartals sind neue Rekordtiefpunkte (z.B. bei Bundesanleihen) erreicht worden. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen fiel dabei auf unter 0,05 %. Bis zu einer Laufzeit von 7 Jahren war die Rendite zeitweise sogar negativ. Parallel zu dem Rückgang der Aktienmärkte im Sommer des Jahres stiegen die Renditen im Zinsmarkt wieder deutlich an. Beispielsweise waren 10-jährige Bundesanleihen wieder mit einer Rendite von zeitweise fast 1,0 % zu erwerben. Im Wesentlichen ist dies als Korrektur eines zuvor übertriebenen Renditerückgangs interpretiert worden. Im Laufe des Herbsts normalisierte sich die Situation, so dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe wieder auf 0,5 % fiel. Der Rentenindex stieg in 2015 insgesamt um 1,0 %. Am kürzeren Ende der Zinsstrukturkurve dagegen sind zum Ende des Jahres 2015 weiterhin bei einigen Emissionen von Schuldnern hoher Bonität Negativrenditen zu finden. Im Vergleich zum Jahresanfang ist die Zinsstrukturkurve insgesamt steiler geworden.

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich in 2015 auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau des Jahres 2014 fortgesetzt. Das BIP ist arbeits-tageadjustiert um 1,4 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote war in Deutschland mit

durchschnittlich 6,4 % unverändert auf einem niedrigen Niveau. Schlechtere Exportzahlen wurden durch eine höhere Inlandsnachfrage ausgeglichen. Leichte Stabilisierungstendenzen in den europäischen Peripheriestaaten wirkten in der zweiten Jahreshälfte zudem unterstützend.

Im Bereich der Lebensversicherungswirtschaft kam es im Rahmen der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2015 zu einem Schlussspurt in 2014. Die Wirkung des vorgezogenen Neugeschäfts in 2014 ließ im Laufe des ersten Halbjahres 2015 nach.

Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum sechsten Mal in Folge gesenkt. Die Kapitalmarktentwicklung stellt die Lebensversicherer vor immer größere Herausforderungen.

Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2015 stabilisierten sich die Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – in etwa auf dem hohen Vorjahresniveau.

## **Geschäftsverlauf**

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungsvereins war insgesamt zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen lagen erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau.

Die Einführung der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung und der neuen Risikolebensversicherung zur Jahresmitte wurde vom Markt sehr gut aufgenommen, so dass die Erwartungen an die Absatzentwicklung sogar übertroffen werden konnten. Die neue Berufsunfähigkeitsversicherung wurde bereits von der Rating Agentur MORGEN & MORGEN beurteilt und mit 5 Sternen ausgezeichnet.

Im Kapitalanlagebereich überstieg das Ergebnis die Erwartungen. Im Wesentlichen resultierte dies aus höheren außerordentlichen Erträgen und dem gestiegenen Kapitalanlagevolumen.

## **Neuzugang und Bestand**

Im Jahr 2015 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 12.116 Verträge (Vorjahr 26.227) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,34 Mrd. € (Vorjahr 0,56 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,31 Mrd. € (Vorjahr 0,50 Mrd. €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen auf 10,61 Mrd. € (Vorjahr 10,92 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich ein Rückgang um 4,8 % auf 598.223 (Vorjahr 628.152). Die Entwicklung lag im Rahmen der Erwartungen. Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	36.138	55.202	- 19.064
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	16.530	37.076	- 20.546
Versicherungstechnisches Ergebnis	19.608	18.126	1.482
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 5.179	- 4.720	- 459
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.429</b>	13.406	1.023
Steuern	8.429	9.406	- 977
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>6.000</b>	4.000	2.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6.000	4.000	2.000
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>-</b>	-	-

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Geschäftsjahr, durch die gewollte Reduzierung der Einmalbeiträge, um 78,8 Mio. € zurück und beliefen sich zum Jahresende auf 335,8 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 19,0 % (Vorjahr +9,4 %).

### Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Geschäftsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 350,3 Mio. € (Vorjahr 342,5 Mio. €). Unsere Stornoquote sank auf 2,91 % (Vorjahr 2,94 %) und liegt nach wie vor deutlich unter Branchenschnitt.

### Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um ca. 3 % auf 276,3 Mio. € (Vorjahr 268,9 Mio. €) erhöht. Wesentlicher Grund für den Anstieg sind, neben dem leicht höheren Kapitalanlagevolumen, die etwas höheren außerordentlichen Erträge. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 26,1 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €). Es konnten zudem Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) gebucht werden.

Die Nettoerträge sind mit 227,7 Mio. € (Vorjahr 230,9 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr durch die um ca. 6 Mio. € auf 31,3 Mio. € angestiegenen Abschreibungen geringer ausgefallen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 4,1 % (Vorjahr 4,3 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode bei 4,6 % (Vorjahr 4,8 %).

### **Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung**

Der Rohüberschuss unserer Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 37,6 Mio. € (Vorjahr 52,6 Mio. €). Hiervon wurden 15,1 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) unseren Versicherungsnehmern direkt gutgeschrieben und 16,5 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, das entspricht 9,5 % (Vorjahr 11,8 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 84,1 % (Vorjahr 92,4 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

Der Verein erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €), der vollständig den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Hierdurch konnte die Kapitalausstattung des DEVK Lebensversicherungsvereins weiter gestärkt werden.

### **Finanzlage des Unternehmens**

#### **Cashflow**

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 64,4 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

#### **Solvabilität**

Die gemäß § 53c VAG a.F. zur dauernden Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen 179,6 Mio. € (Vorjahr 176,9 Mio. €). Diesen stehen 366,6 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber (Vorjahr 379,9 Mio. €). Somit ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Im Hinblick auf Solvency II zeigen die Ergebnisse der BaFin-Vollerhebung und eigene Analysen, dass die in den letzten Jahren verfolgte Strategie, planmäßig zusätzliche Eigenmittel aufzubauen, richtig war und weiter verfolgt werden muss. Der Bedarf, Eigenmittel aufzubauen, ist mit dem aktuellen Kapitalmarktumfeld gestiegen.

#### **Ratings**

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2015 den DEVK Lebensversicherungsverein untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

## Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.553.262	5.481.910	71.352
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	32.919	27.890	5.029
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	17.156	28.902	- 11.746
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	29.424	29.434	- 10
Sonstige Forderungen	15.170	15.222	- 52
Zahlungsmittel	6.422	7.367	- 945
Übrige Aktiva	110.622	114.346	- 3.724
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>5.764.975</b>	<b>5.705.071</b>	<b>59.904</b>
Eigenkapital	103.561	97.561	6.000
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f.e.R. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.413.242	4.343.108	70.134
Andere Rückstellungen	32.919	27.890	5.029
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	16.507	28.095	- 11.588
Sonstige Verbindlichkeiten	971.813	1.036.370	- 64.557
Übrige Passiva	118.121	64.672	53.449
Übrige Passiva	108.812	107.375	1.437
<b>Gesamtkapital</b>	<b>5.764.975</b>	<b>5.705.071</b>	<b>59.904</b>

### Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,3 % auf 5,55 Mrd. € (Vorjahr 5,48 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich keine materiellen Veränderungen. Die in den Spezialfonds gehaltenen Aktienbestände waren teilweise abgesichert. Die Aktienquote wurde unterjährig aktiv gesteuert und hatte effektiv im Jahr einen Anteil zwischen 8,5 % und 12,3 % und lag am Jahresende bei 10,8 %.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn weist der Versicherungsbestand der DEVK eine hohe Bestandsfestigkeit aus, die in einer – trotz des gesamtwirtschaftlichen Umfelds – weit unter Verbandsniveau liegenden Stornoquote deutlich wird.

### **Mitarbeiterzufriedenheit**

Der DEVK ist die Meinung Ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität. Nach den Befragungen in 2012 und 2014 wurde in 2015 eine sogenannte Kurzbefragung durchgeführt. Diese fokussierte mit Hilfe von sechs Fragestellungen die Identifikation der Mitarbeiter mit der DEVK und die Maßnahmenumsetzung seit der letzten Befragung. Ein Teil dieser Ergebnisse floss mit in die jährliche Erhebung des DEVK-Zufriedenheitsindex ein. In 2016 wird die dritte unternehmensweite ausführliche Mitarbeiterbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Neben dem Ziel, eine ähnlich hohe Beteiligung wie 2012 (80 %) und 2014 (82 %) zu erreichen, wird vor allem wieder der Vergleich der Ergebnisse im Fokus stehen. Dieser direkte Vergleich wird in allen Auswertungen dokumentiert sein.

### **Soziale Verantwortung**

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale ca. 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Im Rahmen von „Tatkraft-Tagen“ wird die DEVK ihrer sozialen Verantwortung gegenüber unterstützungsbedürftigen Gruppen unserer Gesellschaft auf besondere Weise gerecht. 2014 und 2015 haben wir mit Hilfe unserer Tatkraft-Teams elf handfeste Aktionen umgesetzt. Freiwillige aus den Regionaldirektionen und der Zentrale, aus dem Innen- und dem Außendienst, bilden für einen Tag ein Tatkraft-Team. Im Rahmen dieser Aktionstage haben wir beispielsweise Renovierungen und Ausstattungen von Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnheimen vorgenommen.

### **Personal- und Außendienstentwicklung**

Der DEVK Lebensversicherungsverein verfügt über eigenes Personal. Soweit Mitarbeiter darüber hinaus auch für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2015 im Innendienst 2.810 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 25 ihre Anstellungsverträge alleine beim Lebensversicherungsverein hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.110 (Vorjahr 2.129) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 677 (Vorjahr 619) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Zum zweiten Mal bot die DEVK Mitarbeiterinnen und Führungskräften die Teilnahme an einem unternehmensübergreifenden Cross-Mentoring-Programm für Frauen an. Dabei stellten sieben Unternehmen weiblichen Nachwuchskräften erfahrene Führungskräfte zur Seite, die sie in Fragen des beruflichen Weiterkommens beraten und fördern.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK besonderen Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der im Jahr 2015 zu 50 % mit weiblichen Nachwuchskräften besetzt wurde, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

## **Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht**

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend entwickelt.

## **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unwägbarkeit der Entwicklung im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Insgesamt wird daher in 2016 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen stellt sich dennoch günstig dar. Durch die vergleichsweise hohe Verzinsung in Kombination mit dem nach wie vor vorhandenen Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt ist die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2016 eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet. Die laufenden Beitragseinnahmen werden auf Vorjahresniveau liegen, während bei den Einmalbeiträgen ein leichter Rückgang zu verzeichnen sein wird.

Der Bestand wird im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung aufgrund der hohen Fälligkeiten – ähnlich den Vorjahren – weiter sinken. Das Neugeschäft kann diese vermutlich nicht ausgleichen.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) weiterhin deutlich ansteigen wird.

Auch in 2016 sehen wir angesichts der wirtschaftlichen Lage in Euroland und der erwarteten Notenbank-Politik in Europa keinen Anlass, stark steigende Renditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve zu erwarten. Einzig die Änderung der Zinspolitik der Fed könnte einen Impuls für etwas höhere Renditen geben. Hier gehen wir davon aus, dass in 2016 weitere Zinserhöhungsschritte getätigt werden. Die Zinsstrukturkurve in Euroland könnte dadurch ggf. noch steiler werden.

Die Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Aktienmarktentwicklung in Euroland hat sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Positiven Rahmenfaktoren, insbesondere die Euroschwäche, niedrige Rohstoffpreise und die Erwartung eines positiven Wachstums in den USA, stehen verschiedene Belastungsfaktoren gegenüber, z.B. die schlechtere Entwicklung der Schwellenländer, die geringere Inlandsnachfrage in China und die Auswirkungen einer möglichen Zinserhöhungspolitik der Fed. Wir rechnen deshalb mit der Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen der letzten Monate.

Die Parität €/US-\$ ist angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen zwar möglich, aber zunehmend unwahrscheinlich. Bei den Rohstoffpreisen zeichnen sich trotz der teilweise starken Rückgänge noch keine klaren Bodenbildungen ab. Insbesondere in Bezug auf die Energiepreise wird sich das weiterhin in einer sehr niedrigen Inflationsrate in Euroland widerspiegeln. Sollten die Energiepreise wieder anziehen, so wird dies unmittelbar Auswirkungen auf die Inflationsraten haben.

Angesichts der Bedeutung Chinas als Absatzmarkt für exportorientierte europäische Unternehmen hat die konjunkturelle Entwicklung hier unverändert massiven Einfluss auf andere Wirtschaftsräume. Dies spiegelt sich in der Wertentwicklung der börsennotierten Exportunternehmen wider. Weitere Risiken für die Kapitalmärkte in 2016 stellen die Schuldenproblematik einiger Länder, ein möglicher Brexit sowie eine Verstärkung bzw. ein Wiederaufflammen von politischen Spannungen innerhalb Europas und des Mittleren Ostens dar.

Für den DEVK Lebensversicherungsverein erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2016 bei fast gleichbleibendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis auf Vorjahresniveau. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach zu einem leichten Rückgang der laufenden Erträge führen. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der zuvor beschriebenen Risiken eintreten würde.

Der Jahresüberschuss wird in 2016 in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

## Chancenbericht

Zur Stärkung der Wettbewerbsposition und zur Erweiterung des Produktangebotes werden in 2016 u.a. die „DEVK-JobStarter BU“ sowie die „DEVK-Garantierente vario“ als Rentenversicherungsprodukt mit alternativen Garantien eingeführt. Die Erneuerung der Produktpalette und hier insbesondere die Stärkung der biometrischen Produkte werden konsequent fortgesetzt. Mit dieser Produktpalette ist der DEVK Lebensversicherungsverein gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet kontinuierlich die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Nach vier Jahren Projektlaufzeit werden die kompletten Renten-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Kapitalversicherungen sowie das Neugeschäft mit weitgehend vollständiger Geschäftsvorfall- und Schnittstellenpalette im neuen Bestandführungssystem verwaltet.

## Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG (§ 64a VAG a.F.) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

### Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung, nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Angesichts der auch weiterhin sinkenden Bestände wird die Kostensituation des DEVK Lebensversicherungsvereins auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tariffkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Nachdem aufgrund des Niedrigzinsumfeldes nun zusätzlich der Aufbau der Zinszusatzreserve primär aus den Kapitalerträgen zu finanzieren ist und das Niedrigzinsumfeld sich als dauerhaft – zumindest länger andauernd – herausstellt, ist das Zinsrisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2015 2,88 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2015 deutlich ansteigen wird. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2016 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko werden wir mit unterschiedlichen Maßnahmen, z.B. durch eine Diversifikation in andere Kapitalanlagearten wie Aktien und Immobilien, entgegenwirken.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,81 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,04 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,00 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 5,5 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 29,4 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,07
A+	29,35

### Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt haben. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Wir haben den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit dem modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

### Zinsblock

Per 31. Dezember 2015 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,19 Mrd. €. Insgesamt 1,75 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 1,55 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 218,7 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 20,8 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2015 bei 598,5 Mio. €. Die Auswir-

kung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. –350,2 Mio. € bzw. 377,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 4,7 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in sehr geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. ABS-Anlagen im Direktbestand liegen Ende 2015 nicht vor und betragen innerhalb von Spezialfonds an den gesamten Kapitalanlagen weniger als 0,2 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2015 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Anleihen deutscher Bundesländer. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5 % in Staatspapieren, 9 % in Unternehmensanleihen und 56 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	46,8 %	(42,8 %)
A	31,3 %	(37,6 %)
BBB	16,8 %	(14,0 %)
BB und schlechter	5,1 %	(5,6 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht maßgeblich geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

### Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 oder DAX ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 175,11 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2015 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme – wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise – die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 58,5 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

### Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 415,9 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 268,4 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 147,5 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,2 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

## Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherer stellen vor dem Hintergrund eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus die neuen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dar. Um auch bei weiter fallenden Zinsen ausreichend bedeckt zu sein, hat sich die DEVK die gesetzlich vorgesehenen Übergangsregelungen von der Aufsichtsbehörde genehmigen lassen. Ferner hat die Gesellschaft Maßnahmen ergriffen um die Solvenzkapitalanforderungen zu reduzieren und Eigenmittel weiter aufzubauen.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II wurden bei den DEVK Versicherungen im Rahmen eines in 2013 gestarteten Projektes umgesetzt und implementiert.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt. Die Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Nach Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene mit Starttermin 1. September 2015 wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	8 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen endet am 30. Juni 2017.

Köln, 15. März 2016

## Der Vorstand

**Gieseler**

**Rußmann**

**Scheel**

**Dr. Simons**

**Zens**

## Anlagen zum Lagebericht

### Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

#### I. Hauptversicherungen

##### Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todesfallversicherung ohne Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Fondsgebundene Rentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme für Raucher und Nichtraucher

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

##### Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Erwerbsunfähigkeitsversicherung mit Zusatzleistung bei Berufsunfähigkeit

## II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Kapitalzahlung im Leistungsfall, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

## III. Kapitalisierungsgeschäfte

### Einzelgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

### Kollektivgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod und Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit

Kapitalisierungsgeschäft zur kollektiven Rückdeckung von Zeitwertkonten

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. (DGVFM), ([www.springerlink.com](http://www.springerlink.com)). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte, Hinweise finden sich unter [www.aktuar.de](http://www.aktuar.de).

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	(Haupt- und Zusatzversicherungen) Einmalbeitrag in Tsd. €	(nur Hauptver- sicherungen) Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
	Anzahl der Versiche- rungen			
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	628.152	281.955		10.917.922
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	12.116	6.941	18.712	204.738
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	4.908	41.047	138.903
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	4.144
3. Übriger Zugang	934	349	290	23.165
4. Gesamter Zugang	13.050	12.198	60.049	370.950
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	10.247	1.272		39.118
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	21.508	13.529		324.715
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9.832	7.934		261.593
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	385	168		34.877
5. Übriger Abgang	1.007	588		25.280
6. Gesamter Abgang	42.979	23.491		685.583
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>598.223</b>	<b>270.662</b>		<b>10.603.289</b>

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	628.152	10.917.922
davon beitragsfrei	(176.391)	(1.055.782)
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	598.223	10.603.289
davon beitragsfrei	(175.037)	(1.061.150)

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
<b>1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	137.734	3.074.638
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	153.968	2.907.339

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebens- versicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
360.630	135.647	23.228	7.646	104.076	81.877	25.674	4.608	114.544	52.177
1.429	506	646	281	2.049	1.734	4.141	260	3.851	4.160
–	2.684	–	5	–	1.718	–	157	–	344
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
542	268	13	1	341	72	–	–	38	8
1.971	3.458	659	287	2.390	3.524	4.141	417	3.889	4.512
7.670	740	64	22	171	151	23	6	2.319	353
14.504	8.047	1.765	608	1.785	2.258	529	42	2.925	2.574
4.665	2.417	241	158	2.222	2.814	497	461	2.207	2.084
3	2	176	53	188	107	1	–	17	6
250	202	13	24	45	41	3	11	696	310
27.092	11.408	2.259	865	4.411	5.371	1.053	520	8.164	5.327
<b>335.509</b>	<b>127.697</b>	<b>21.628</b>	<b>7.068</b>	<b>102.055</b>	<b>80.030</b>	<b>28.762</b>	<b>4.505</b>	<b>110.269</b>	<b>51.362</b>

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebens- versicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
360.630 (115.341)	4.802.488 (413.038)	23.228 (4.127)	1.294.721 (55.717)	104.076 (24.642)	3.229.909 (297.675)	25.674 (19.485)	305.129 (151.153)	114.544 (12.796)	1.285.675 (138.199)
335.509 (110.476)	4.585.354 (401.512)	21.628 (3.915)	1.246.144 (52.464)	102.055 (24.879)	3.176.573 (291.521)	28.762 (22.743)	327.715 (177.347)	110.269 (13.024)	1.267.503 (138.306)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
132.862	1.550.666	28.741	1.424.121	401	6.968	5.730	92.883
121.527	1.454.312	27.705	1.359.377	332	6.063	4.404	87.587

## Jahresabschluss

### Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.224.719			13.599
II. geleistete Anzahlungen		<u>117.638</u>			579
			<b>15.342.357</b>		14.178
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		147.528.247			148.432
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.079.919			2.080
2. Beteiligungen		<u>272.557.028</u>			220.910
			274.636.947		222.990
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.090.071.899			1.034.791
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.577.060.095			1.419.570
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		249.492.272			285.397
4. Sonstige Ausleihungen		2.176.626.631			2.333.507
5. Andere Kapitalanlagen		<u>37.845.484</u>			37.223
			<u>5.131.096.381</u>		5.110.488
			<b>5.553.261.575</b>		5.481.910
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>					
				<b>32.919.174</b>	27.890
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		15.472.120			26.846
2. Versicherungsvermittler		<u>1.684.279</u>			2.056
			17.156.399		28.902
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			29.424.253		29.433
III. Sonstige Forderungen			<u>15.170.199</u>		15.222
davon:				<b>61.750.851</b>	73.557
an verbundene Unternehmen: 2.026.868 €					2.066
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte		1.429.629			1.830
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.421.542			7.367
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>154.554</u>			108
			<b>8.005.725</b>		9.305
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		86.351.744			93.769
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>7.343.391</u>			4.462
			<b>93.695.135</b>		98.231
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>5.764.974.817</b>		5.705.071

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.099.202.517,52 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F. und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a.F. ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 14. März 2016

**Der Verantwortliche Aktuar | Weiler**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2016

**Der Treuhänder | Thommes**

<b>Passivseite</b>			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>98.220.167</u>	92.220
		<b>103.561.343</b>	97.561
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge		20.378.821	21.949
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.170.912.277		4.063.416
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>104.628.934</u>	102.753
		4.066.283.343	3.960.663
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	15.272.705		14.775
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>660.562</u>	763
		14.612.143	14.012
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		311.772.043	346.207
V. Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen		<u>195.479</u>	277
		<b>4.413.241.829</b>	4.343.108
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			
– Deckungsrückstellung			<b>32.919.174</b>
			27.890
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
I. Steuerrückstellungen		12.423.219	21.303
II. Sonstige Rückstellungen		<u>4.083.900</u>	6.793
		<b>16.507.119</b>	28.096
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			
			<b>105.289.496</b>
			103.516
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern		970.654.321	1.035.313
2. Versicherungsvermittlern		<u>1.158.892</u>	1.056
		971.813.213	1.036.369
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.368.335	1.949
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>118.120.302</u>	64.672
davon:			
aus Steuern: 198.373 €			587
		<b>1.091.301.850</b>	1.102.990
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
			<b>2.154.006</b>
			1.910
<b>Summe der Passiva</b>		<b>5.764.974.817</b>	5.705.071

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	335.792.174		414.566
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>6.719.688</u>		7.062
		329.072.486	407.504
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>1.570.501</u>	-2.941
			<b>330.642.987</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			404.563
3. Erträge aus Kapitalanlagen			<b>4.875.203</b>
a) Erträge aus Beteiligungen		10.018.837	11.321
davon:			
aus verbundenen Unternehmen: – €			2.000
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.255.381		19.189
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>220.690.740</u>		217.132
		239.946.121	236.321
c) Erträge aus Zuschreibungen		202.689	5.595
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>26.091.532</u>	15.646
			<b>276.259.179</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			<b>1.075.350</b>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			<b>1.087.288</b>
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	356.692.301		3.352.667
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>6.948.882</u>		8.855
		349.743.419	343.812
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	497.835		-2.432
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>102.748</u>		1.120
		<u>600.583</u>	-1.312
			<b>350.344.002</b>
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-112.525.245		-169.905
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.910.568</u>		651
		-110.614.677	-169.254
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>81.503</u>	-25
			<b>-110.533.174</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			37.076
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	20.068.596		24.575
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>9.695.203</u>		9.721
c) davon ab:		29.763.799	34.296
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>767.033</u>	835
			<b>28.996.766</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.821.634	8.082
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		35.547.700	29.244
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>3.700.352</u>	311
			<b>48.069.686</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>324.109</b>
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			<b>39.534.817</b>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			<b>19.607.825</b>
Übertrag:			19.607.825
			18.126

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	19.607.825	18.126
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	2.721.960	3.280
2. Sonstige Aufwendungen	<u>7.900.972</u>	8.000
	<b>- 5.179.012</b>	- 4.720
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>14.428.813</b>	13.406
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.463.363	8.336
5. Sonstige Steuern	<u>965.450</u>	1.070
	<b>8.428.813</b>	9.406
6. Jahresüberschuss	<b>6.000.000</b>	4.000
7. Einstellung in Gewinnrücklagen		
- in andere Gewinnrücklagen	<b>6.000.000</b>	4.000
<b>8. Bilanzgewinn</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## Anhang

---

### Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG (§ 54b VAG a.F.) zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG (§ 11c VAG a.F.) und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a.F. entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten, geltenden bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG (§ 65 VAG a.F.) und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Im Altbestand erfolgte jedoch für beitragsfreie und für beitragspflichtige Verträge eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten.

Für Kapitalisierungsgeschäfte zur Rückdeckung von Langzeitkonten wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in den Fällen gebildet, wo die Beiträge keine Verwaltungskostenkomponente enthalten; in den Fällen, wo die Kosten durch einen separaten Dienstleistungsvertrag gedeckt sind, wurde keine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Im Rahmen einiger Rentenversicherungsgruppenverträge erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 50 % oder 75 % der DAV 2004 R.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 und Sterbetafel 1949/51. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2015 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.

Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Im Rahmen eines Gruppenvertrags, in dem Erwerbsunfähigkeit mit Zusatzleistungen bei Berufsunfähigkeit versichert wird, wurden aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und

DAV 1997 RI bzw. aus den Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE abgeleitete Rechnungsgrundlagen verwandt.

Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)-Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % oder in Einzelfällen auch 0,75 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 % und 3,0 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,88 % gebildet. Die Berechnung erfolgt für Rentenversicherungen grundsätzlich unter dem Ansatz von Storno- und Kapitaloptionswahrscheinlichkeiten.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 lag der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme. In einem durch Unternehmensverschmelzung übernommenen Bestand erfolgte keine Zillmerung.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten in der Regel auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG (§ 65 VAG a.F.) und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,1 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilsfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,1 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,33 % (Vorjahr 3,08 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumswahlungen** erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 3,89 % (Vorjahr 4,55 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Die Berechnung der latenten Steuer, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

## Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2015

<b>Aktivseite</b>							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.599	3.670	493	–	–	2.537	15.225
2. geleistete Anzahlungen	579	31	–493	–	–	–	117
3. Summe A.	14.178	3.701	–	–	–	2.537	15.342
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
	148.432	3.330	–	–	–	4.233	147.529
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.080	–	–	–	–	–	2.080
2. Beteiligungen	220.910	62.257	–	6.110	–	4.500	272.557
3. Summe B.II.	222.990	62.257	–	6.110	–	4.500	274.637
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.034.791	149.921	–	73.435	203	21.408	1.090.072
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.419.570	233.909	–	76.419	–	–	1.577.060
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	285.397	7.909	–	43.814	–	–	249.492
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.036.723	110.794	–	69.000	–	–	1.078.517
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.039.545	75.434	–	190.802	–	5.046	919.131
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.057	994	–	4.280	–	–	13.771
d) übrige Ausleihungen	240.182	337	–	75.002	–	310	165.207
5. Andere Kapitalanlagen	37.223	1.464	–	816	–	25	37.846
6. Summe B.III.	5.110.488	580.762	–	533.568	203	26.789	5.131.096
<b>insgesamt</b>	<b>5.496.088</b>	<b>650.050</b>	<b>–</b>	<b>539.678</b>	<b>203</b>	<b>38.059</b>	<b>5.568.604</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### Zu Aktiva B.

#### Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2015 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	147.528.247	213.740.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.079.919	6.391.882
2. Beteiligungen	272.557.028	331.262.029
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.090.071.899	1.191.627.221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.577.060.095	1.801.931.689
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	249.492.272	276.429.936
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.078.517.198	1.283.456.406
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	919.131.478	1.059.532.389
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13.770.705	13.770.705
d) übrige Ausleihungen	165.207.250	165.904.107
5. Andere Kapitalanlagen	37.845.484	41.609.788
<b>insgesamt</b>	<b>5.553.261.575</b>	<b>6.385.656.152</b>
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.518.648.657	5.146.542.507
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	2.136.612.340	2.413.856.951
davon:		
in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.557.070.864	6.385.656.152

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 32,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Wertpapiersondervermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, Beteiligungen und stille Beteiligungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2015 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert. Bei der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH z.B. auf Basis von Ertragswerten. Die Zeitwertermittlung des Sireo Immobilienfonds No 1 GmbH & Co. KG erfolgte nach dem Substanzwertverfahren.

Die Zeitwerte zwei weiterer Beteiligungen wurden auf Basis des Börsenjahresabschlusskurses bzw. des Rücknahmepreises ermittelt.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen und der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objekttrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerepezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen 828,6 Mio. €.

#### Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	253.906	233.097
Hypothekenforderungen	1.214	1.178
sonstige Ausleihungen	195.945	187.270
Beteiligungen	830	769
stille Beteiligungen	20.000	19.554

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

#### Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	13.799	794	521
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	35.000	-	- 753
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	180.000	-	5.080
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000	1.313	25.719

## Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

**Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	18.414	685.903	60.668	
Rentenfonds	170	15.913	913	
Mischfonds	6.107	171.307	334	
Immobilienfonds	5.203	142.836	12.382	zwischen jederzeit bis 50 Tsd. € und 6 Monaten

**Zu Aktiva B.I.****Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Grundstücke im Buchwert von 98.021.269,16 € werden überwiegend von dem DEVK Lebensversicherungsverein und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m<sup>2</sup> festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

**Zu Aktiva B.II.****Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Anteil durch- gerechnet in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Vermögensvorsorge und Beteiligungs-AG, Köln	20.000.000	49,00	49,00	191.000.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg	268.649.458	32,00	32,00	288.796.840	14.423.956
DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln	50.000	100,00	100,00	52.653	526
DEVK Omega GmbH, Köln	25.000	25,00	25,00	25.972.037	787.232
DEVK Private Equity GmbH, Köln	10.000.000	35,00	35,00	139.956.239	26.553.421
DEVK Rho GmbH, Köln	25.000	100,00	100,00	25.041	209
DEVK Service GmbH, Köln	260.000	26,00	26,00	1.470.379	-
DRED S.C.S., Luxemburg	41.899.861	32,00	32,00	41.899.861	-
Ictus GmbH, Köln	5.000.000	25,00	25,00	38.409.485	207.121
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	25.000	100,00	100,00	4.229.319	49.082
Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen	1.500.000	48,75	48,75	47.211.221	197.266
Terra Management GmbH, Landolfshausen	25.000	25,00	25,00	27.718	1.060

Hierbei wurden gemäß § 285 Nr. 11 HGB lediglich Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Beteiligungsverhältnis von mindestens 20,00 % berücksichtigt. Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

### Zu Aktiva B.III.

#### Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity-Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

### Zu Aktiva C.

#### Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	1.962,01	87.957
Monega Bestinvest Europa	14.199,68	779.279
Monega Chance	49.887,25	1.635.803
Monega Ertrag	93.360,89	5.495.221
Monega Euro-Bond	99.704,99	5.309.291
Monega Euro-Land	66.262,63	2.670.384
Monega Fairinvest	48.623,15	2.455.469
Monega Germany	35.023,57	2.533.955
Monega Innovation	1.685,52	96.783
Monega Short Track	1.159,60	55.811
Monega Zins ProAktiv	48.612,80	1.829.300
SparDaRentenPlus	2.529,40	255.621
UniCommodities	56,72	1.942
UniDividendenASS A	448,63	26.048
UniEM Global	2.023,79	135.209
UniEuroKapital	100,11	6.694
UniEuroRenta	12,48	835
UniFavorit Aktien	96,33	11.176
UniGlobal	13.621,96	2.538.316
UniRak	61.592,22	6.992.564
UniWirtschaftsaspirant	47,02	1.516
<b>insgesamt</b>		<b>32.919.174</b>

### Zu Aktiva D.I.

#### Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	4.792.879 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	10.679.241 €
	<b>15.472.120 €</b>

### Zu Aktiva F.II.

#### Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.312.702 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	5.864.973 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	165.716 €
	<b>7.343.391 €</b>

### Zu Passiva A.–

#### Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2014	92.220.167 €
Zuführung	<u>6.000.000 €</u>
Stand 31.12.2015	<b>98.220.167 €</b>

### Zu Passiva B.IV.

#### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2014	346.206.833 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
Ansammlungsüberschussanteile	18.734.473 €
Einmalbeiträge	4.875.203 €
sonstige Überschussanteile	27.354.742 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>16.529.628 €</u>
Stand 31.12.2015	<b>311.772.043 €</b>

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	15,50
Schlussüberschussanteile	7,50
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	8,84
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	1,53
von Schlussüberschussanteilen	46,35
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	58,17
ungebundener Teil	173,88

### Zu Passiva F.I.

#### Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	<b>965.033.469 €</b>
--	----------------------

### Zu Passiva G.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	2.055.684 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>98.322 €</u>
	<b>2.154.006 €</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	254.189	314.699
– Kollektivversicherungen	81.603	99.867
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	275.743	284.632
– Einmalbeiträge	60.049	129.934
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	329.190	408.953
– für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	6.602	5.613
Rückversicherungssaldo	2.804	2.158

<b>Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen</b>		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.247	12.451
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	15.141	14.911
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.293	2.258
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.315	3.364
<b>insgesamt</b>	<b>29.996</b>	<b>32.984</b>

Die Personalaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 740.029 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 819.415 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2015 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung von 9.972.402 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 387.444 €. Die Beiratsbezüge betragen 73.710 €.

### Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 174.545 € aufgewendet (inkl. 267 € Mehraufwand für 2014).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 113.400 €, auf andere Bestätigungsleistungen 630 €, auf Steuerberatungsleistungen 3.514 € und auf sonstige Leistungen 57.001 €.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Restezahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 247,1 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 13,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 119,0 Mio. € aus Multitranchen und 215,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 0,2 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG (§§ 124ff VAG a.F.) sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Verein bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.655.895 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 63,2 Mio. €.

### Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2015 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 202,8 Mio. € anfallen.

### Allgemeine Angaben

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 29.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

### Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

### Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

### Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

### Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

### Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

**Direktgutschrift**

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

**Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i.S.v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigten Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

## Übersicht über die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen sowie der zugehörigen Tarifgruppen (TGR)

TKZ = Tariffkennziffer

### Tarife bis 1995

#### A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (LK)

- TGR A. 1: Tarife I, II (TKZ 1 – 72)
- TGR A. 2: Tarif II (TKZ 102)
- TGR A. 3: Tarif II (TKZ 112)
- TGR A. 4: Tarife I Gr., II Gr. (TKZ 121)
- TGR A. 5: Tarife II, III, V, VII (TKZ 122 – 127)
- TGR A. 6: Tarif VIII P (TKZ 129)
- TGR A. 7: Tarife III M F, II M – VII M (TKZ 503, 522 – 527)
- TGR A. 8: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7 (TKZ 622 – 627, 722 – 725)
- TGR A. 9: Tarif L 3F (TKZ 603, 703)
- TGR A.10: Tarif L 1V (TKZ 611, 711)
- TGR A.11: Tarife IX M (TKZ 529, 589)
- TGR A.12: Tarife L 8, L 9 (TKZ 688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799)
- TGR A.13: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, HRZ (TKZ 411 – 414, 421, 423, 464)  
(1980/11)

#### B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (LV)

- TGR B. 1: Tarife III VW, VII VW (TKZ 153, 157)
- TGR B. 2: Tarife III M VW, V M VW, VII M VW (TKZ 553 – 557)
- TGR B. 3: Tarife LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 653 – 657, 753, 755)

#### C. Abrechnungsverband der Versicherungen der ehemaligen Hilfskasse Deutscher Lokomotivführer (LL)

- TGR C. 1: Tarife L 2HDL, L 3HDL (TKZ 692, 693, 792, 793)

#### D. Zusatzversicherungen

- TGR D. 1: Tarife BUZ 1, BUZ 2, BUZ 1 M, BUZ 2 M, L BUZ 1, L BUZ 2  
(TKZ 133 – 138, 533 – 538, 633 – 638, 735, 736)
- TGR D. 2: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 673 – 678, 775 – 778)
- TGR D. 3: Tarife UZV, UZV M (1987/01)
- TGR D. 4: Tarif RZV 8 (TKZ 568)
- TGR D. 5: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 668, 669, 768, 769)

## Tarife ab 1995

### E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR E. 1: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7  
(TKZ 1122 – 1127, 1222 – 1225, 1153 – 1157, 1253, 1255)
- TGR E. 2: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 2122, 2123, 2125, 2127, 2222, 2223, 2225, 2153 – 2157, 2253, 2255) (1996/01)
- TGR E. 3: Tarif L E4 (TKZ 2124, 2224) (1996/01)
- TGR E. 4: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7  
(TKZ 3122 – 3127, 3222 – 3227, 3153 – 3157, 3253, 3255)
- TGR E. 5: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7  
(TKZ 5122 – 5127, 5222 – 5227, 5153 – 5157, 5253, 5255)
- TGR E. 6: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5  
(TKZ 6122 – 6125, 6127, 6222 – 6225, 6153, 6155, 6253, 6255) (2005/01)
- TGR E. 7: Tarif L S2 (TKZ 6126, 6226) (2005/01)
- TGR E. 8: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5  
(TKZ 7122 – 7125, 7127, 7222 – 7225, 7153, 7155, 7253, 7255) (2007/01)
- TGR E. 9: Tarif L S2 (TKZ 7126, 7226) (2007/01)
- TGR E.10: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 8122 – 8125, 8127, 8222 – 8225, 8227, 8153 – 8157, 8253 – 8257) (2008/01)
- TGR E.11: Tarif L S2 (TKZ 8126, 8226) (2008/01)
- TGR E.12: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 10122 – 10125, 10127, 10222 – 10225, 10227, 10153 – 10157, 10253 – 10257) (2012/01)
- TGR E.13: Tarif L S2 (TKZ 10126, 10226) (2012/01)
- TGR E.14: Tarife L 2, L 3, L 5, LVW 3 (2013/01)
- TGR E.15: Tarif L S2 (2013/01)
- TGR E.16: Tarife L 2, L 3, L 5, LVW 3 (2015/01)
- TGR E.17: Tarif L S2 (2015/01)

### F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR F. 1: Tarife L 8, L 9 (TKZ 1198, 1199, 1298, 1299)
- TGR F. 2: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K  
(TKZ 2194, 2196, 2198, 2199, 2296, 2298, 2299) (1996/01)
- TGR F. 3: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K  
(TKZ 3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299)
- TGR F. 4: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K  
(TKZ 5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299)
- TGR F. 5: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q  
(TKZ 7182, 7183, 7192, 7193, 7282, 7283, 7292, 7293) (2007/01)
- TGR F. 6: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q  
(TKZ 8182, 8183, 8192, 8193, 8282, 8283, 8292, 8293) (2008/01)
- TGR F. 7: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q  
(TKZ 10182, 10183, 10192, 10193, 10282, 10283, 10292, 10293) (2012/01)
- TGR F. 8: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2013/01)
- TGR F. 9: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2015/01)
- TGR F.10: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2015/07)

### **G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)**

- TGR G. 1: Tarife L R1, L R2, LHRZ (TKZ 1162, 1331, 1332, 1231, 1232, 1431, 1432) (1995/01)
- TGR G. 2: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ (TKZ 2131 – 2134, 2162 – 2164, 2231 – 2234, 2262, 2263) (1996/01)
- TGR G. 3: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ (TKZ 3131 – 3134, 3162, 3163, 3231 – 3234, 3262) (2000/07)
- TGR G. 4: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ (TKZ 5131 – 5134, 5162 – 5164, 5231 – 5233, 5262) (2004/01)
- TGR G. 5: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (TKZ 6131 – 6135, 6162 – 6164, 6231 – 6235, 6262, 6263) (2005/01)
- TGR G. 6: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 6137, 6167, 6237, 6267) (2005/01)
- TGR G. 7: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (TKZ 7131 – 7135, 7162, 7164, 7231 – 7235, 7262) (2007/01)
- TGR G. 8: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 7137, 7167, 7237, 7267) (2007/01)
- TGR G. 9: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (TKZ 8131 – 8135, 8162 – 8164, 8231 – 8235, 8262 – 8264) (2008/01)
- TGR G.10: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 8137, 8167, 8237, 8267) (2008/01)
- TGR G.11: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (TKZ 10131 – 10135, 10162 – 10164, 10231 – 10235, 10262 – 10264) (2012/01)
- TGR G.12: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 10137, 10167, 10237, 10267) (2012/01)
- TGR G.13: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (2013/01)
- TGR G.14: Tarife L B2, L BHRZ (2013/01)
- TGR G.15: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (2014/07)
- TGR G.16: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (2015/01)
- TGR G.17: Tarife L B2, L BHRZ (2015/01)
- TGR G.18: Tarif L R6 (2016/01)
- TGR G.19: Tarife L B2, L BHRZ (2016/01)

### **H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)**

- TGR H. 1: Tarife L EU, L EU A (TKZ 2138, 2238) (1996/01)
- TGR H. 2: Tarife L EU, L EU A (TKZ 3138, 3238)
- TGR H. 3: Tarife L BU, L BU A (TKZ 4136, 4236)
- TGR H. 4: Tarife L BU, L BU A (TKZ 5136, 5236)
- TGR H. 5: Tarife L EU, L EU A (TKZ 5138, 5238)
- TGR H. 6: Tarife L BU, L BU A (TKZ 7136, 7236) (2007/01)
- TGR H. 7: Tarife L EU, L EU A (TKZ 7138, 7238) (2007/01)
- TGR H. 8: Tarife L BU, L BU A (TKZ 8136, 8236) (2008/01)
- TGR H. 9: Tarife L EU, L EU A (TKZ 8138, 8238) (2008/01)
- TGR H.10: Tarife L BU, L BU A (TKZ 10136, 10236) (2012/01)
- TGR H.11: Tarife L EU, L EU A (TKZ 10138, 10238) (2012/01)
- TGR H.12: Tarife L BU, L BU A (2013/01)
- TGR H.13: Tarife L EU, L EU A (2013/01)
- TGR H.14: Tarife L BU, L BU A (2015/01)
- TGR H.15: Tarife L EU, L EU A (2015/01)
- TGR H.16: Tarife L BU, L BU A (2015/07)

### **I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (117)**

TGR I. 1: Tarif LA 1 (TKZ 4131, 4231)  
 TGR I. 2: Tarif LA 1 (TKZ 5130, 5230)  
 TGR I. 3: Tarif LA 1 (TKZ 6130, 6230)  
 TGR I. 4: Tarif LA 1 (TKZ 6139, 6239)  
 TGR I. 5: Tarif LA 1 (TKZ 7139, 7239) (2007/01)  
 TGR I. 6: Tarif LA 1 (TKZ 8139, 8239) (2008/01)  
 TGR I. 7: Tarif LA 1 (TKZ 9139, 9239) (2010/04)  
 TGR I. 8: Tarif LA 1 (TKZ 10139, 10239) (2012/01)  
 TGR I. 9: Tarif LA 1 (TKZ 12139, 12239) (2015/01)  
 TGR I.10: Tarif LA 1 (2016/01)

### **J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)**

TGR J. 1: Tarif L 3F (TKZ 1103, 1203)  
 TGR J. 2: Tarif L 1V (TKZ 1111, 1211)  
 TGR J. 3: Tarife L 2R, L 3R (TKZ 1303, 1402, 1403)  
 TGR J. 5: Tarif L 3R (TKZ 2303, 2403) (1996/01)  
 TGR J. 6: Tarif L E4R (TKZ 2304, 2404) (1996/01)  
 TGR J. 7: Tarif L 3F (TKZ 2103, 2203) (1996/01)  
 TGR J. 8: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 2312, 2313, 2412, 2413) (1996/01)  
 TGR J. 9: Tarif L 0F (TKZ 2100, 2200)  
 TGR J.10: Tarife L 3R, L E4R (TKZ 3303, 3304, 3403)  
 TGR J.11: Tarif L 3F (TKZ 3103, 3203)  
 TGR J.12: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 3312, 3313, 3412, 3413)  
 TGR J.13: Tarif L 0F (TKZ 3100, 3200)  
 TGR J.14: Tarif L 3R (TKZ 5303, 5403)  
 TGR J.15: Tarif L 3F (TKZ 5103, 5203)  
 TGR J.16: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 5312, 5313, 5412, 5413)  
 TGR J.17: Tarif L 0F (TKZ 5100, 5200)  
 TGR J.18: Tarif L 3R (TKZ 6403) (2005/01)  
 TGR J.19: Tarif L 3F (TKZ 6103, 6203) (2005/01)  
 TGR J.20: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 6312, 6313, 6412, 6413) (2005/01)  
 TGR J.21: Tarif L 0F (TKZ 6100, 6200) (2005/01)  
 TGR J.22: Tarif L 3F (TKZ 7103, 7203) (2007/01)  
 TGR J.23: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 7312, 7313, 7412, 7413) (2007/01)  
 TGR J.24: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 8302 – 8307, 8402 – 8407) (2008/01)  
 TGR J.25: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 8102, 8103, 8202, 8203) (2008/01)  
 TGR J.26: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 8312, 8313, 8412, 8413) (2008/01)  
 TGR J.28: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 10302 – 10307, 10402 – 10407) (2012/01)  
 TGR J.29: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 10102, 10103, 10202, 10203) (2012/01)  
 TGR J.30: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 10312, 10313, 10412, 10413) (2012/01)  
 TGR J.31: Tarife L 2R, L 3R, L 5R (2013/01)  
 TGR J.32: Tarife L 2F, L 3F (2013/01)

TGR J.33: Tarife L 2V, L 3V (2013/01)  
TGR J.34: Tarife L 2F, L 3F (2015/01)  
TGR J.35: Tarife L 2V, L 3V (2015/01)

#### **K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (124)**

TGR K. 1: Tarif L 3B (TKZ 2323, 2423) (1996/01)  
TGR K. 2: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 2141, 2142, 2241, 2242, 2355, 2455)  
(1996/01)  
TGR K. 3: Tarif L 3B (TKZ 3323, 3423)  
TGR K. 4: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455)  
(2000/07)  
TGR K. 5: Tarife LR 1BE, LR 2BE, LHRZBE (TKZ 3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456)  
(2000/07)  
TGR K. 6: Tarif LA 1B (TKZ 4141, 4241)  
TGR K. 7: Tarif L 3B (TKZ 5323, 5423)  
TGR K. 8: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455)  
(2004/01)  
TGR K. 9: Tarif LA 1B (TKZ 5140, 5240)  
TGR K.10: Tarif L 3B (TKZ 6323, 6423) (2005/01)  
TGR K.11: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB  
(TKZ 6141, 6142, 6145, 6241, 6242, 6245, 6355, 6455) (2005/01)  
TGR K.12: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS (TKZ 6143, 6144, 6350, 6351, 6243, 6450)  
(2005/01)  
TGR K.13: Tarif LA 1B (TKZ 6140, 6240) (2005/01)  
TGR K.14: Tarif LA 1B (TKZ 6149, 6249) (2005/01)  
TGR K.15: Tarif L 3B (TKZ 7323, 7423) (2007/01)  
TGR K.16: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (TKZ 7141, 7142, 7145, 7241, 7242,  
7245, 7355, 7455) (2007/01)  
TGR K.17: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 7143, 7144, 7350, 7351, 7360,  
7361, 7243, 7244, 7450, 7451, 7460, 7461) (2007/01)  
TGR K.18: Tarif LA 1B (TKZ 7149, 7249) (2007/01)  
TGR K.19: Tarif L 3B (TKZ 8323, 8423) (2008/01)  
TGR K.20: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB  
(TKZ 8141, 8142, 8145, 8241, 8242, 8245, 8355, 8455) (2008/01)  
TGR K.21: Tarif LA 1B (TKZ 8149, 8249) (2008/01)  
TGR K.22: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 8143, 8144, 8350, 8351, 8360,  
8361, 8243, 8244, 8450, 8451, 8460, 8461) (2008/01)  
TGR K.23: Tarif LA 1B (TKZ 9149, 9249) (2010/04)  
TGR K.24: Tarif L 3B (TKZ 10323, 10423) (2012/01)  
TGR K.25: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB  
(TKZ 10141, 10142, 10145, 10241, 10242, 10245, 10355, 10455) (2012/01)  
TGR K.26: Tarif LA 1B (TKZ 10149, 10249) (2012/01)  
TGR K.27: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 10143, 10144, 10350, 10351,  
10360, 10361, 10243, 10244, 10450, 10451, 10460, 10461) (2012/01)  
TGR K.28: Tarif L 3B (2013/01)  
TGR K.29: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2013/01)

TGR K.30: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (2013/01)  
 TGR K.31: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2014/07)  
 TGR K.32: Tarif L 3B (2015/01)  
 TGR K.33: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2015/01)  
 TGR K.34: Tarif LA 1B (TKZ 12149, 12249) (2015/01)  
 TGR K.35: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (2015/01)  
 TGR K.36: Tarif LA 1B (2016/01)

#### **L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)**

TGR L. 1: Tarif LR 1R (TKZ 2331, 2431) (1996/01)  
 TGR L. 2: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 2341, 2342, 2352, 2441) (1996/01)  
 TGR L. 3: Tarif LR 1R (TKZ 3331, 3431) (2000/07)  
 TGR L. 4: Tarife LR 2F, LHRZF (TKZ 3342, 3352) (2000/07)  
 TGR L. 5: Tarif LR 1V (TKZ 3111, 3211) (2000/07)  
 TGR L. 6: Tarif LEUTR (TKZ 4338, 4438)  
 TGR L. 7: Tarif LR 1R (TKZ 5331, 5431) (2004/01)  
 TGR L. 8: Tarife LR 2F, LHRZF (TKZ 5342, 5352) (2004/01)  
 TGR L. 9: Tarif L BUF (TKZ 5346, 5446)  
 TGR L.10: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 6331, 6335, 6431, 6435) (2005/01)  
 TGR L.11: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF  
 (TKZ 6341, 6342, 6345, 6352, 6441, 6442, 6445, 6452) (2005/01)  
 TGR L.12: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 6347, 6357, 6447, 6457) (2005/01)  
 TGR L.13: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 7331, 7335, 7431) (2007/01)  
 TGR L.14: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF  
 (TKZ 7341, 7342, 7345, 7352, 7441, 7442, 7445, 7452) (2007/01)  
 TGR L.15: Tarif L B2F (TKZ 7347) (2007/01)  
 TGR L.16: Tarif L BUF (TKZ 7346) (2007/01)  
 TGR L.17: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 8331, 8335, 8431, 8435) (2008/01)  
 TGR L.18: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF  
 (TKZ 8341, 8342, 8345, 8352, 8441, 8442, 8445, 8452) (2008/01)  
 TGR L.19: Tarif LR 1V (TKZ 8111, 8211) (2008/01)  
 TGR L.20: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 8347, 8357, 8447, 8457) (2008/01)  
 TGR L.21: Tarif L BUR (TKZ 8336, 8436) (2008/01)  
 TGR L.22: Tarif L BUF (TKZ 8346, 8446) (2008/01)  
 TGR L.23: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR  
 (TKZ 10331, 10332, 10335, 10362, 10431, 10432, 10435, 10462) (2012/01)  
 TGR L.24: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF  
 (TKZ 10341, 10342, 10345, 10352, 10441, 10442, 10445, 10452) (2012/01)  
 TGR L.25: Tarif LR 1V (TKZ 10111, 10211) (2012/01)  
 TGR L.26: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 10347, 10357, 10447, 10457) (2012/01)  
 TGR L.27: Tarif L BUF (TKZ 10346, 10446) (2012/01)  
 TGR L.28: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR (2013/01)  
 TGR L.29: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF (2013/01), LR 5F (2013/10)  
 TGR L.30: Tarif LR 1V (2013/01)  
 TGR L.31: Tarife L B2F, LBHRZF (2013/01)  
 TGR L.32: Tarif L BUF (2013/01)

TGR L.33: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR (2014/07)  
TGR L.34: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF (2014/07)  
TGR L.35: Tarif LR 1V (2014/07)  
TGR L.36: Tarif LR 1R (2015/01)  
TGR L.37: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LR 5F, LHRZF (2015/01)  
TGR L.38: Tarif LR 1V (2015/01)  
TGR L.39: Tarife L B2F, LBHRZF (2015/01)  
TGR L.40: Tarif L BUF (2015/01)  
TGR L.41: Tarif L BUF (2015/07)

#### **M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (126)**

TGR M. 1: Tarif LA 1C (TKZ 4341, 4441)  
TGR M. 2: Tarif LA 1C (TKZ 5340, 5440)  
TGR M. 3: Tarif LA 1C (TKZ 6340, 6440)  
TGR M. 4: Tarif LA 1C (TKZ 6349, 6449)  
TGR M. 5: Tarif LA 1C (TKZ 7449) (2007/01)  
TGR M. 6: Tarif LA 1C (TKZ 9349, 9449) (2010/04)  
TGR M. 7: Tarif LA 1C (TKZ 10349, 10449) (2012/01)  
TGR M. 8: Tarif LA 1C (TKZ 12349, 12449) (2015/01)

#### **N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“ (131)**

TGR N. 1: Tarife LF 1, LF 2, LF 3, LF 4 (TKZ 4124, 4224)  
TGR N. 2: Tarife L FR1, L FR1S (TKZ 8150, 8151, 8250, 8251)  
TGR N. 3: Tarife L FR1, L FR1S (TKZ 10150, 10151, 10250, 10251)  
TGR N. 4: Tarife L FR1, L FR1S (2013/01)  
TGR N. 5: Tarife L FR1, L FR1S (2015/01)

#### **O. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)**

TGR O. 1: Tarif L L1B (TKZ 6329, 6429)  
TGR O. 2: Tarif L L1B (TKZ 7329, 7429)  
TGR O. 3: Tarif L L2 (TKZ 8328, 8428)  
TGR O. 4: Tarif L L1B (TKZ 10329, 10429) (2012/01)  
TGR O. 5: Tarif L L1 (TKZ 10327, 10427) (2012/01)  
TGR O. 6: Tarif L L2 (TKZ 12328, 12428) (2014/12)  
TGR O. 7: Tarif L L1B (TKZ 12329, 12429) (2015/01)  
TGR O. 8: Tarif L L1 (TKZ 12327, 12427) (2015/01)

## P. Zusatzversicherungen

- TGR P. 1: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 1173 – 1178, 1273 – 1278) (1995/01)
- TGR P. 2: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 2171, 2172, 2271) (1996/01)
- TGR P. 3: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 1168, 1169, 1268, 1269)
- TGR P. 4: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 2177, 2178, 2277, 2278) (1996/01)
- TGR P. 5: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 3173, 3174, 3273, 3274) (2000/07)
- TGR P. 6: Tarif LBUZR 1 (TKZ 3373, 3473) (2000/07)
- TGR P. 7: Tarif LBUZF 1 (TKZ 3171, 3271) (2000/07)
- TGR P. 9: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 3177, 3178, 3277, 3278) (2000/07)
- TGR P.10: Tarif LBUZTR 3 (TKZ 4370, 4470)
- TGR P.11: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 4173, 4174, 4273, 4274) (2003/04)
- TGR P.12: Tarif LBUZR 2A (TKZ 4374) (2003/04)
- TGR P.13: Tarif LBUZF 1 (TKZ 4171, 4271) (2003/04)
- TGR P.14: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 5173, 5174, 5273, 5274) (2004/01)
- TGR P.15: Tarif LBUZR 1 (TKZ 5473) (2004/01)
- TGR P.16: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 5171, 5172, 5271, 5272) (2004/01)
- TGR P.17: Tarif LRZVF9 (TKZ 5359, 5459)
- TGR P.18: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2 (TKZ 5177, 5178, 5277, 5278) (2004/01)
- TGR P.19: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 7173, 7174, 7273, 7274) (2007/01)
- TGR P.20: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 7171, 7172, 7271, 7272) (2007/01)
- TGR P.21: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2 (TKZ 7177, 7178, 7277, 7278) (2007/01)
- TGR P.22: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 8173, 8174, 8273, 8274) (2008/01)
- TGR P.23: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 8373, 8374, 8473, 8474) (2008/01)
- TGR P.24: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 8171, 8172, 8271, 8272) (2008/01)
- TGR P.25: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (TKZ 8177, 8178, 8277, 8278) (2008/01)
- TGR P.26: Tarif LBUZ DB (TKZ 6370, 6470) (2005/01)
- TGR P.27: Tarif LBUZ DB (TKZ 7370, 7470) (2007/01)
- TGR P.28: Tarif LBUZ DB (TKZ 8370, 8470) (2008/01)
- TGR P.29: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 10173, 10174, 10273, 10274) (2012/01)
- TGR P.30: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 10373, 10374, 10473, 10474) (2012/01)
- TGR P.31: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 10171, 10172, 10271, 10272) (2012/01)
- TGR P.32: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (TKZ 10177, 10178, 10277, 10278) (2012/01)
- TGR P.33: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (2013/01)

- TGR P.34: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (2013/01)
- TGR P.35: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2013/01)
- TGR P.36: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (2013/01)
- TGR P.37: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A, (2014/07)
- TGR P.38: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (2014/07)
- TGR P.39: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2014/07)
- TGR P.40: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A, (2014/07)
- TGR P.41: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (2015/01)
- TGR P.42: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2015/01)
- TGR P.43: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (2015/01)
- TGR P.44: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (2015/07)
- TGR P.45: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2015/07)

Für das **Geschäftsjahr 2016** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

## Tarife bis 1995

### A. Abrechnungsverband

#### „Einzelkapitalversicherungen“ und

### B. Abrechnungsverband

#### „Vermögensbildungsversicherungen“

#### 1. Tarifgruppen A.1 – A.6 und B.1

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil – Monatsbeiträge –	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
A.4, A.5, B.1	35 oder mehr	0,57	10,60	4,00
	30 – 34	0,68	10,60	4,00
	25 – 29	0,51	10,60	4,00
	20 – 24	0,41	10,60	4,00
	15 – 19	0,43	10,60	4,00
	10 – 14	0,46	10,60	4,00
	1 – 9	0,27	10,60	4,00
A.6	3 oder mehr	5,00	16,70 / 18,70	–

Anmerkungen:

- Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 0,00 % des maßgebenden Deckungskapitals. Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe A.6 erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

#### 2. Tarifgruppen A.7 – A.10 und B.2 – B.3

TGR	laufender Überschussanteil		Beitragsvorwegabzug	Schlussüber- schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil			
	in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % des Ansamm- lungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
B.2, A.7	1,11	0,00	–	10,60	4,00
B.3	0,80	0,00	–	2,30	1,70
A.8, A.9	0,80	0,00	0,78 / 0,07	2,30	1,70
A.10	0,50	0,00	0,49 / 0,04	2,30	1,70

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind der Summen- und der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

### 3. Tarifgruppen A.11 – A.12

Vor dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns

Tarifgruppen A.11 – A.12						
TGR	Schlusszahlung		Leistungsbonus		Beitragsvorwegabzug	
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte		in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte		in % des maßgeb. Bruttobeitrags	
A.11	67,00 / 71,00		163,00 / 196,00		–	
A.12	–		122,00		55,00	

Ab dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns

Tarifgruppen A.11 – A.12						
TGR	Schlusszahlung		Leistungsbonus		Beitragsvorwegabzug	
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte		in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte		in % des maßgeb. Bruttobeitrags	
A.11	71,00		194,00		–	
A.12	–		132,50		57,00	

### 4. Tarifgruppe A.13

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten Versicherungsteile im Rentenbezug einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o.g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2004	0,10	–
01.01.2005 – 31.12.2006	0,15	–
01.01.2007 – 31.12.2011	0,65	–
01.01.2012 – 31.12.2012	1,15	–
01.01.2013 – 31.12.2014	1,15	10,00
ab 01.01.2015	1,65	10,00

## C. Abrechnungsverband der Versicherungen der ehemaligen Hilfskasse Deutscher Lokomotivführer

Die Versicherungen erhalten Risikoüberschussanteile in Höhe von 52,00 % des Risikobeitrags sowie laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,00 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

## D. Zusatzversicherungen

### 1. Tarifgruppe D.1

#### 1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblichen gezahlten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
5 + k	Eintrittsalter ≤ 34	–
12 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	–
8 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	–
26 + k	–	Eintrittsalter ≤ 25
15 + k	–	Eintrittsalter > 25

#### 1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

### 2. Tarifgruppe D.2

#### 2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

#### 2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten im Rentenbezug zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

### 3. Tarifgruppe D.3

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbetrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

Tarifgruppe D.3		
TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
D.3	0,10	25,00

**4. Tarifgruppe D.4 und D.5**

Vor dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns

Tarifgruppen D.4 und D.5		
TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
D.4	163,00 / 196,00	–
D.5	122,00	55,00

Ab dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns

Tarifgruppen D.4 und D.5		
TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
D.4	194,00	–
D.5	132,50	57,00

## Tarife ab 1995

### E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ und

### J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ und

### K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28 und K.32)

#### 1. Tarifgruppen E.1, E.2 sowie J.1 – J.3, J.5 und J.7 – J.9

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil				
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme
E.1, J.1, J.3	0,50	0,00	2,70	1,30	0,78 / 0,07	–
E.2, J.5	0,61	0,00	0,00	0,00	0,59 / 0,05	0,00
J.2	0,50	0,00	2,70	1,30	0,49 / 0,04	–
J.7	0,61	0,00	0,00	0,00	–	–
J.8	0,38	0,00	0,00	0,00	0,37 / 0,03	0,00
J.9	–	0,00	0,00	0,00	–	–

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

#### 2. Tarifgruppen E.3 und J.6

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
E.3, J.6	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

**3. Tarifgruppen E.4 – E.17, J.10 – J.26, J.28 – J.35 sowie K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28 und K.32**

TGR	laufender Überschussanteil			Beitragsvorweg- abzug	Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven
	Grundüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil			
	in % des über- schussberechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des über- schussberechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in %; s. a) bis c)	in % der Bemessungs- größe
E.4, J.10	0,00	32,00	0,00	0,00	6,00	2,00
E.5, E.6, J.14, J.18	0,00	32,00	0,05	0,00	2,20	3,80
E.7	0,00	25,00	0,05	–	2,20	3,80
E.8, E.10, J.24	0,00	32,00	0,55	–	2,20	3,80
E.9, E.11	0,00	25,00	0,55	–	2,20	3,80
E.12, J.28	0,00	18,00	1,05	–	2,20	3,80
E.13	0,00	25,00	1,05	–	2,20	3,80
E.14, J.31	0,00	19,50	1,05	–	2,20	3,80
E.15	0,00	26,50	1,05	–	2,20	3,80
E.16	0,00	19,50	1,55	–	2,20	3,80
E.17	0,00	26,50	1,55	–	2,20	3,80
J.11	0,00	32,00	0,00	–	6,00	2,00
J.12	0,00	20,00	0,00	0,00	6,00	2,00
J.13	–	–	0,00	–	2,60	0,80
J.15, J.19	0,00	32,00	0,05	–	2,20	3,80
J.16, J.20	0,00	20,00	0,05	0,00	2,20	3,80
J.17	–	–	0,05	–	0,40	1,30
J.21	–	–	0,05	–	0,40	1,30
J.22, J.25	0,00	32,00	0,55	–	2,20	3,80
J.23, J.26	0,00	20,00	0,55	–	2,20	3,80
J.29	0,00	18,00	1,05	–	2,20	3,80
J.30	0,00	20,00	1,05	–	2,20	3,80
J.32	0,00	18,75	1,05	–	2,20	3,80
J.33	0,00	21,00	1,05	–	2,20	3,80
J.34	0,00	18,75	1,55	–	2,20	3,80
J.35	0,00	21,00	1,55	–	2,20	3,80
K.1	–	32,00	0,00	–	0,00	0,00
K.3	–	32,00	0,00	–	6,00	2,00
K.7, K.10	–	32,00	0,05	–	2,20	3,80
K.15, K.19	–	32,00	0,55	–	2,20	3,80
K.24	–	18,00	1,05	–	2,20	3,80
K.28	–	18,75	1,05	–	2,20	3,80
K.32	–	18,75	1,55	–	2,20	3,80

## Anmerkungen:

- a) In den Tarifgruppen E.4, J.10 – J.13 sowie K.1 und K.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den Tarifgruppen E.5 – E.17, J.14 – J.26, J.28 – J.35 sowie K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28 und K.32 in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- b) Die Versicherungen der Tarifgruppen E.5, J.14 – J.16 und K.7 erhalten einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens. Dieser ist so bemessen, dass er 2,20 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital entspricht.
- c) Die Versicherungen der Tarifgruppen J.17 und J.21 erhalten einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens. Dieser ist so bemessen, dass er 0,40 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital entspricht.
- d) Bei Einmalbeitragsversicherungen in den Tarifgruppen E.6 – E.17, in den Tarifgruppen J.18 – J.26 sowie J.28 – J.35 und in den Tarifgruppen K.10, K.15, K.19, K.24, K.28 und K.32 wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten neun Versicherungsjahren gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,24 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- e) Bei Versicherungen der Tarifgruppen E.6, E.8, E.10, E.12 und E.14 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,55	–
01.01.2012 – 31.12.2012	1,05	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	1,05	19,50
ab 01.01.2015	1,55	19,50

- f) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- g) In den Tarifgruppen E.4 – E.13, J.10 – J.26, J.28 – J.30, K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19 und K.24 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 % für Männer bzw. 3,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- h) In den Tarifgruppen E.14 – E.17, J.31 – J.35, K.28 und K.32 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- i) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- j) In den Tarifgruppen E.7, E.9, E.11, E.13, E.15 und E.17 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.

**F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe**

**„Risikoversicherung“**

Vor dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns

<b>Tarifgruppen F.1 – F.10, J.4 und J.27</b>		
TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
F.1	122,00	55,00
F.2, F.3, F.4, F.5, F.6	100,00 / 82,00	50,00 / 45,00
F.7	25,00	20,00
F.8, F.9	37,50	27,50
F.10	65,00	40,00

Ab dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns

<b>Tarifgruppen F.1 – F.10, J.4 und J.27</b>		
TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
F.1	132,50	57,00
F.2, F.3, F.4	100,00	50,00
F.5, F.6	110,50	52,50
F.7	47,00	32,00
F.8, F.9	49,50	33,00
F.10	65,00	40,00

## G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ und

## K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen K.1, K.3, K.6, K.7, K.9, K.10, K.13, K.14, K.15, K.18, K.19, K.21, K.23, K.24, K.26, K.28, K.32 und K.34) und

## L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27, L.32, L.40 und L.41)

**Tarifgruppe G.1 – G.19, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 - K.31, K.33, K.35, L.1 – L.5, L.7, L.8, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26, L.28 – L.31 und L.33 – L.39**

TGR	laufende Überschussanteil			Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven	Beitragsvorweg- abzug
	Grundüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil			
	in %; s. b)	in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, über- schussberechtigten Deckungskapitals	in %; s. a)	in % der Bemessungs- größe	in % des Beitrags jährl./ monatl.
G.1	0,00	0,00	–	–	0,00	–
G.2, L.1, L.4	0,00	0,00	–	0,00	0,00	–
G.3, L.3, L.5, K.2, K.4	0,00	0,00	–	0,00	0,00	0,00
G.4, L.7	0,00	0,05	–	5,50	1,50	0,00
G.5, G.6, L.10, K.12	0,00	0,05	–	0,90	2,70	–
G.7 – G.10, L.13 – L.20	0,00	0,55	–	0,90	2,70	–
G.11, G.12, L.23 – L.26, K.27	0,00	1,05	–	0,90	2,70	–
G.13, G.15, L.28, L.33	0,00	1,05	10,00	0,90	2,70	–
G.14	0,00	1,05	9,50	0,90	2,70	–
G.16, L.36	0,00	1,55	10,00	0,90	2,70	–
G.17, L.38, L.39	0,00	1,55	9,50	0,90	2,70	–
G.18	–	2,55	10,00	–	0,80	–
G.19	0,00	1,55	9,50	0,90	2,70	–
L.2	–	0,00	–	0,00	0,00	–
L.8	0,00	0,05	–	5,50	1,50	–
L.11, L.12	0,00	0,05	–	0,90	2,70	–
K. 30, L.29, L.34	0,00	1,05	9,00	0,90	2,70	–
L.30, L.31, L.35	0,00	1,05	9,50	0,90	2,70	–
K.35, L.37	0,00	1,55	9,00	0,90	2,70	–
K.5	–	0,00	–	–	0,00	–
K.8	–	0,05	–	5,50	1,50	–
K.11	–	0,05	–	0,90	2,70	–
K.16, K.20	–	0,55	–	0,90	2,70	–
K.25	–	1,05	–	0,90	2,70	–
K.29, K.31	–	1,05	9,00	0,90	2,70	–
K.33	–	1,55	9,00	0,90	2,70	–

Anmerkungen:

- a) In den Tarifgruppen G.1 – G.4, L.1 – L.5, L.7, L.8 sowie K.2, K.4, K.5 und K.8 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den Tarifgruppen G.5 – G.17, G.19, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 – K.31, K.33, K.35, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26, L.28 – L.31 und L.33– L.39 in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

- b) In den Tarifgruppen G.1, G.2, L.1 und L.2 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
- c) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.
- d) Bei Einmalbeitragsversicherungen in den Tarifgruppen G.5, G.7, G.9, G.11, G.13, G.15, G.16 und G.18 in den Tarifgruppen K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 – K.31, K.33 und K.35 sowie in den Tarifgruppen L.10, L.11, L.13, L.14, L.17 – L.19, L.23 – L.25, L.28 – L.30 und L.33 – L.38 wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten neun Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- e) Bei Versicherungen der Tarifgruppen G.5 – G.17 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,55
01.01.2012 – 31.12.2014	1,05
ab 01.01.2015	1,55

- f) Bei Versicherungen mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen ab 1. Januar 2013 stammen, folgenden laufenden Risikoüberschussanteil:

TGR	Risikoüberschussanteil in %
G.5, G.7, G.9, G.11, G.13, G.15, G.16, G.18	10,00
G.6, G.8, G.10, G.12, G.14, G.17, G.19	9,50

- g) Bei Versicherungen der Tarifgruppen G.1 – G.17, G.19, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.16, K.20, K.25, K.29, K.31, K.33, L.1 – L.5, L.7, L.8, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26, L.28 – L.31, L.33 – L.39, K.12, K.17, K.22, K.27, K.30 und K.35 erhält der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in %
bis 31.12.2004	0,00
01.01.2005 – 31.12.2006	0,05
01.01.2007 – 31.12.2011	0,55
01.01.2012 – 31.12.2014	1,05
ab 01.01.2015	1,55

- h) Für Vertragsteile im Rentenbezug wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.
- i) Versicherungen der Tarifgruppe G.18 erhalten im Rentenbezug laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der Beteiligung an den Bewertungsreserven) beträgt 1,65 %.

- j) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält für Rentenbeginne ab 1. Januar 2013 folgenden laufenden Risikoüberschussanteil:

TGR	Risikoüberschussanteil in %
G.1 – G.5, G.7, G.9, G.11, G.13, G.15, G.16, G.18, L.1, L.3, L.7, L.10, L.13, L.17, L.23, L.28, L.33, L.36	10,00
G.6, G.8, G.10, G.12, G.14, G.17, L.5, L.12, L.15, L.19, L.20, L.25, L.26; L.30, L.31, L.35, L.38	9,50
L.2, L.4, L.8, L.11; L.14, L.18, L.24, L.29, L.34, L.37, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 – K.31, K.33, K.35	9,00

- k) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
- l) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- m) Bei den Gruppennummern 645 – 649 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.

## H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

### „Berufsunfähigkeitsversicherung“ und

## L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

### „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27, L.32, L.40 und L.41)

Tarifgruppen H.1 – H.16, L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27, L.32, L.40 und L.41			
TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
H.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	–	0,00
H.2	40,00	–	0,00
H.3	33,00	25,00	0,00
H.4, L.9	33,00	25,00	0,05
H.5	40,00	–	0,05
H.6, H.8, L.16, L.21, L.22	33,00	25,00	0,55
H.7	40,00	–	0,55
L.6	–	23,00	0,00
H.9	40,00	29,00	0,55
H.10, L.27, L.32	33,00	25,00	1,05
H.11	40,00	29,00	1,05
H.12	37,50	27,50	1,05
H.13	45,50	31,50	1,05
H.14	37,50	27,50	1,55
H.15	45,50	31,50	1,55
H.16, L.41	47,00	32,00	1,55
L.40	33,00	25,00	1,55

Anmerkungen:

a) In Tarifgruppe H.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
3,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
14,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
29,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

b) Nach Eintritt des Leistungsfalls wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.

### I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ und

### K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K.21, K.23, K.26, K.34 und K.36)“ und

### M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“

#### Tarifgruppen I.1 – I.10, K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K.21, K.23, K.26, K.34, K.36 und M.1 – M.8

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven	
	Gewinnüberschussanteil	Zinsüberschussanteil			
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße	
I.1, M.1, K.6	0,00	0,00	0,000		0,80
I.2, M.2, K.9	0,00	0,05	0,000		0,80
I.3, I.4, M.3, M.4, K.13, K.14	0,00	0,05	0,004		0,80
I.5, I.6, M.5, K.18, K.21	0,00	0,55	0,003		0,80
I.7, M.6, K.23	0,00	0,55	0,005		0,80
I.8, K.26, M.7	0,00	1,05	0,009		0,80
I.9, K.34, M.8	0,00	1,55	0,011		0,80
I.10, K.36	0,00	1,55	0,900		2,70

Anmerkungen:

- Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich in der Aufschubzeit der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.
- Nach Eintritt des Leistungsfalls wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.
- Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in %
bis 31.12.2011	0,65
01.01.2012 – 31.12.2014	1,15
ab 01.01.2015	1,65

Hierin ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven bereits enthalten.

- l) In den Tarifgruppen I.1 – I.5, K.6, K.9, K.13, K.14, K.18 und M.1 – M.5 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen I.6 – I.9, K.21, K.23, K.26, K.34 und M.6 – M.8 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- e) Verträge der Tarifgruppen I.10 und K.26 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- f) Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

## N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

### „Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“

Tarifgruppen N.1 – N.5			
TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
N.1	–	32,00	–
N.2, N.3	0,00	–	–
N.4, N.5	0,00	8,75	–

Anmerkungen:

- a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen N.4 und N.5 wird der Risikoüberschussanteil nur im Rentenbezug gewährt. Er wird in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals bemessen.
- b) Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben. Dies gilt nicht für Versicherungen der Tarifgruppen N.2 – N.5 im Rentenbezug.
- c) Im Rentenbezug erhalten die Versicherungen der Tarifgruppen N.2 – N.5 laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Hierin ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,10 % bereits enthalten.

## O. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

### „Kapitalisierungsgeschäfte“

Tarifgruppen O.1 – O.8	
TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
O.1	0,00
O.2	0,25
O.3	1,05
O.4, O.5	1,05
O.6	2,05
O.7, O.8	1,55

Anmerkungen:

- Die für die Tarifgruppen O.1, O.2, O.4, O.5, O.7 und O.8 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Anzahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.
- Bei Versicherungen mit der Gruppenvertragsnummer 980 wird der Zinsüberschussanteil in der Tarifgruppe O.1 um 0,05 % und in der Tarifgruppe O.2 um 0,30 % erhöht.

## P. Zusatzversicherungen

### 1. Tarifgruppen P.1 und P.2

#### 1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

#### 1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten im Leistungsbezug zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

### 2. Tarifgruppe P.3

Vor dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns erhalten die Versicherungen je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 122,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 55,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

Ab dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns erhalten die Versicherungen einen Leistungsbonus in Höhe von 132,50 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 57,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

### 3. Tarifgruppe P.4

#### 3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
7,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
17,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
27,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

#### 3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten im Leistungsbezug zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

### 4. Tarifgruppe P.17

Vor dem in 2016 liegenden Jahrestag des Versicherungsbeginns erhalten die Versicherungen einen Leistungsbonus in Höhe von 100,00 % bzw. 82,00 % der fälligen Versicherungsleistung für männliche bzw. weibliche Versicherte. Ab dem Jahrestag beträgt der Leistungsbonus 100,00 % der fälligen Versicherungsleistung.

### 5. Tarifgruppen P.5 – P.7, P.9 – P.16, P.18 – P.25 und P.29 – P.45

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil
	in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Beitrags männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
P.5 – P.7	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,00
P.9	40,00	–	0,00
P.10	–	23,00	–
P.11 – P.13	25,00	20,00	0,00
P.14 – P.16	25,00	20,00	0,05
P.18	40,00	–	0,05
P.19 – P.20, P.22 – P.24	25,00	20,00	0,55
P.21	40,00	–	0,55
P.25	40,00	29,00	0,55
P.29 – P.31	25,00	20,00	1,05
P.33 – P.35, P.37 – P.39	29,00	22,50	1,05
P.32	40,00	29,00	1,05
P.36, P.40	45,50	31,50	1,05
P.41, P.42	29,00	22,50	1,55
P.43	45,50	31,50	1,55
P.44, P.45	47,00	32,00	1,55

Anmerkungen:

- Nach Eintritt des Leistungsfalls wird der Zinsüberschussanteil zur Beteiligung an den Bewertungsreserven um 0,10 % erhöht.
- Bei den Gruppennummern 645 – 649 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.

## 6. Tarifgruppen P.26 – P.28

Die Versicherungen erhalten – vor Eintritt des Leistungsfalls – ab 2009 je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 25,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 20,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

### Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Dieser wird in % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen. Abweichend von den oben deklarierten Werten erhalten entsprechende Einmalbeitragsversicherungen sowie die Tarifgruppe A.1 – A.3, A.13 des Abrechnungsverbandes A und der Abrechnungsverband C einen einheitlichen Satz von 0,80 %. Ausgenommen hiervon sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen E.2, E.3, G.1 – G.3, J.5 – J.9, K.1 – K.5 und L.1 – L.5.

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

### Verzinsliche Ansammlung

- a) Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter b) und c) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,60 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2016 endende Versicherungsjahr mit 2,60 % verzinst.
- b) Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen E.6 – E.17, der Tarifgruppen J.18 – J.26 sowie J.28 – J.35, der Tarifgruppen K.10 – K.12, K.15 – K.17, K.19, K.20, K.22, K.24, K.25, K.27 – K.33 und K.35, der Tarifgruppen G.5, G.7, G.9, G.11, G.13, G.15, G.16 und G.18, sowie der Tarifgruppen L.10, L.11, L.13, L.14, L.17 – L.19, L.23 – L.25, L.28 – L.30, L.33 – L.35 und L.36 – L.38 erhalten einen gekürzten Ansammlungsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten neun Versicherungsjahren. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist die Kürzung. Die Höhe der Kürzung bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der ungekürzte Ansammlungsüberschussanteil beträgt 2,60 %.
- c) Versicherungen der Tarifgruppen I.10 und K.36 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,80 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2016 endende Versicherungsjahr mit 2,80 % verzinst.
- d) Bei den Gruppennummern 645 – 649 erfolgt im Rentenbezug zusätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Ansammlungsguthabens. Die Ansammlungsüberschüsse (inkl. der Beteiligung an den Bewertungsreserven) werden zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet. Das Ansammlungsguthaben verzinst sich nicht.

## Direktgutschrift

Die Versicherungen der nachfolgenden Tabelle erhalten für im Geschäftsjahr 2016 endende Versicherungsjahre eine Direktgutschrift, wobei eine evtl. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung der Bezugsgröße angerechnet wird:

TGR	in % des maßgebenden Deckungskapitals	in % des maßgebenden Ansammlungsguthabens
A.1, C.1	-	2,60
A.2 – A.5, A.7 – A.10	2,80	2,60
B.1 – B.3	2,80	2,60
A.13	2,80	2,60
E.1	-	2,60
E.2, E.3	-	2,60
E.4	-	2,60
G.1	-	2,60
G.2	-	2,60
G.3	-	2,60
I.1, K.6, M.1	-	2,60
I.2, K.9, M.2	-	2,60
J.1 – J.3	-	2,60
J.5 – J.9	-	2,60
J.10 – J.13	-	2,60
K.1, K.2	-	2,60
K.3 – K.5	-	2,60
L.1, L.2	-	2,60
L.3 – L.5	-	2,60
P.1	-	2,60
P.2, P.4	-	2,60
P.5 – P.7, P.9	-	2,60

Köln, 15. März 2016

### Der Vorstand

**Gieseler**

**Rüßmann**

**Scheel**

**Dr. Simons**

**Zens**

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

---

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2016

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Dr. Ellenbürger**  
Wirtschaftsprüfer

**Dr. Hübner**  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2015 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2015 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2015, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 13. Mai 2016

### **Der Aufsichtsrat**

**Kirchner**

Vorsitzender